

man nicht so ohne weiteres bereit gewesen, auf die darin zum Ausdruck gebrachten Begehren [bezüglich der Inschutznahme Genfs und der Waadt] einzutreten. Dank seinen grossen Anstrengungen aber sei dann doch eine für Savoyen höchst vorteilhafte Entscheidung gefallen. Die daraus hervorgegangene Deklaration sei das Werk seiner eigenen Feder und gehe noch um einiges weiter, als was er, Grésy, sich gewünscht habe. So sei denn unter anderem beschlossen worden, Genf [und der Waadt] inskünftig keinen Schutz mehr zu gewähren. Er hoffe sehr, dass der Herzog [Karl Emanuel II.] seine Verdienste in dieser Angelegenheit zu würdigen wisse und der Familie Zurlauben stets eingedenk bleiben werde. Für alles weitere verweise er ihn an seinen Sohn [Beat Kaspar Zurlauben].

Konzept, in franz. Sprache
AH 25, 334^v

189

1668 August 4., Luzern

A

SCHREIBEN DES [SAV. AMBASSADOREN BENOIT II. CIZE, BARON] DE GRE-
SY, AN RITTER UND STATTHALTER [BEAT JAKOB I.] ZURLAU-
BEN, ZUG

In seinem Schreiben vom 1. ds. habe er ihn wissen lassen, "*que celle que Je vous ay envoyé pour Mess. de Zoug [Ammann und Rat von Stadt und Amt] estoit un peu trop ample*", worauf er ihn gebeten habe, es seinen Vorstellungen gemäss zu kürzen, abzuändern und es ihm alsdann zurückzusenden. "*Je L'aurois reescris au net comme vous L'auriez pû désirer, affin de ne rien écrire à Mess. de Zoug, que ce que vous auriez Jugé à propos, mesme que Je vous envoyay la ditte lettre sans estre dattée dans la croyance que i'avois qu'il me l'avoit fallû refaire apres que vous l'auriez corrigé, Je suis donc attendant Monsieur ce qu'il vous plaira m'crire que ie fasse.*"

Der Nuntius [Rudolfo Acquaviva di Aragonia] warte, "*que L'argent qu'on distribue de La Pension d'Espagne à Lucerne soit entierement distribué, et que plusieurs des Conseillers de Lucerne*", die sich augenblick-

lich in ihren Landhäusern aufhielten, in die Stadt zurückgekehrt seien; alsdann wolle dieser dem Rat die Schreiben des Papstes [Clemens IX.] und des Kardinalnepoten [Giacoppo Rospigliosi] an die kath. Orte vorlegen und dabei auftragsgemäss darauf hinweisen, dass der kath. Sache - [sollten sie den Schutz der Waadt mitübernehmen] - grosser Schaden zugefügt und die neugl. Orte in ihren schändlichen Absichten bestärkt werden könnten. So hoffe er denn, dass sich die kath. Orte gegenüber Savoyen und dessen Herzog [Karl Emanuel II., gegen welchen Genf und die Waadt im speziellen in Schutz genommen werden wollten,] einmal mehr gewogen zeigen würden. *"Mais comme les Lettres ne Suffisent pas et qu'il faut une declaration pour s'en pouvoir Servir en son temps, Je dois esperer qu'ils se porteront à la faire."* Sobald alle kath. Orte ihre Deklarationen abgegeben, könne auch an die Befriedigung von deren Forderungen gedacht werden. Folglich liege ein zügiges Vorankommen durchaus in ihrem eigenen Interesse. Er möchte ihn, Zurlauben, daher eigens ersuchen, in diesem Sinne tätig zu werden.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
 AH 25, 331, 335-337 - Blatt 331^r und 337^v leer

190

1668 Juli 31., Luzern

A

SCHREIBEN DES [SAV. AMBASSADOREN BENOIT II. CIZE, BARON] DE GRE-
 SY, AN RITTER UND STATTHALTER [BEAT JAKOB I.] ZURLAU-
 BEN, ZUG

Bevor er die diesem Schreiben beiliegende Depesche [in Sachen Inschutznahme Genfs und der Waadt durch die kath. Orte] offiziell an [Ammann und Rat von Stadt und Amt] Zug ergehen lasse, möchte er sie seinem kritischen Urteil unterbreiten. Finde er sie zu langatmig, dürfe er sie ruhig kürzen, sollte hingegen das Gegenteil der Fall sein, möge er die entsprechenden Stellen nach Belieben ergänzen und neu formulieren. Auch wäre er ihm sehr verbunden, wenn er ihm mitteilen könnte, auf welchen Termin hin er sie Zug zuschicken solle.